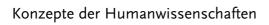
KLETT-COTTA



Renate Motschnig und Ladislav Nykl

Konstruktive Kommunikation

Sich und andere verstehen durch personenzentrierte Interaktion

Klett-Cotta

@ J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH, gegr. 1659, Stuttgart 2009

Alle Rechte vorbehalten Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlags Printed in Germany

Schutzumschlag: Philippa Walz, Stuttgart
Gesetzt aus der Minion von Elstersatz, Wildflecken
Auf säure- und holzfreiem Werkdruckpapier gedruckt
und gebunden von Clausen & Bosse, Leck
ISBN 978-3-608-94514-0

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Inhalt

1	Vorgespräche	11
2	Vorwort der Autoren	16
	il I: Theorie und Praxis Personenzentrierter	19
3	Einführung: Der Weg als Ziel	21
4	Grundlagen und deren Relevanz für die alltägliche Kommunikation	33
	4.1 Einfluss der inneren Welt4.2 Beziehung zu Erkenntnissen der Neurowissenschaften	33 41
	4.3 Schlussfolgerungen	43
5	Was ist Personenzentrierte Kommunikation?	45
	5.1 Personenzentrierte Kommunikation und das Eisbergmodell5.2 Personenzentrierte Kommunikation – Beschreibung	46 48
6	Kontakt, Zuhören, Verstehen, Mitteilen	53
	 6.1 Gut zuhören, was bedeutet das? 6.2 Aktives Zuhören 6.3 Probleme und Einschränkungen des aktiven Zuhörens 6.4 In sich hineinhorchen 	54 59 72 81
7	6.5 Sich situationsgerecht mitteilen Charakteristika Personenzentrierter Kommunikation	84 89
	 7.1 Humanistisches Menschenbild 7.2 3 Personzentrierte Haltungen als Basis Personen- 	91
	zentrierter Kommunikation	94

8 Inhalt

	7.3	Personenzentrierte Kommunikation ist beziehungsgeleitet	125
	7.4	Personenzentrierte Kommunikation ist entwicklungsprozess-	144
	7.5	orientiert Folgerungen	144 151
	,	<i>Tegoringen</i>	101
Tei	il II:	Begleitete Wege mit Personenzentrierter	
Ко	mm	unikation	157
8	Enc	ountergruppen nach Carl Rogers	159
	8.1	Ursprung, Merkmale und Tendenzen	159
	8.2	Veränderungen durch Encountergruppen	161
	8.3	Der Prozess in der Gruppe	163
	8.4	Auszüge aus Reaktionsblättern zu Encountergruppen	171
	8.5	Zusammenfassung und Ausblick	174
	REN	NATE MOTSCHNIG	
9	Kon	nmunikation im personzentrierten, technologie-	
	erw	eiterten Lernen	176
	9.1	Personzentriertes Lernen – alleine und in Teams	177
	9.2	Integration neuer Lerntechnologien	180
	9.3	Zusammenfassung	185
Toi	:1 111s	: Klassische und aktuelle Erscheinungsformen	
		nenzentrierter Kommunikation	187
	DEN	JATE MOTSCHNIG	
10			100
10	Dia	log – Charakteristika, Voraussetzungen und Beispiele	189
	10.1	Dialog – persönliche Sicht und Beziehung zu aktivem	
		Zuhören	190
	10.2	? Dialog nach Bohm – Kapazitäten und Charakteristika	195
	10.3	Voraussetzungen für gelingende Dialoge und für	
		kongruente Beziehungen	204
	10.4	! Wozu führt Dialog? – Mögliche Entwicklungen und	
		Ergebnisse	208

Inhalt 9

	10.5 Der Prozess in Dialoggruppen und Personzentrierten	
	Encountergruppen	211
	10.6 Zusammenfassung: Personzentrierte Haltungen	
	als Basis für Dialogfähigkeit	215
	RENATE MOTSCHNIG	
11	Computer-vermittelte Kommunikation	217
	11.1 Einschränkungen computer-vermittelter Kommunikation	219
	11.2 Möglichkeiten computer-vermittelter Kommunikation	221
	11.3 Computer-vermittelte Kommunikation und person-	
	zentrierte Haltungen	225
	$11.4\ We chselbeziehung\ computer-vermittelte\ Kommunikation\ -$	
	Präsenzkommunikation	230
	11.5 Weiteres aus eigener Erfahrung	231
	RENATE MOTSCHNIG	
12	Reflexion.	234
	RENATE MOTSCHNIG	
13	Schriftlicher Ausdruck	240
	13.1 Verständlichkeit nach Langer, Schulz von Thun	
	und Tausch	241
	13.2 Einige Charakteristika der schriftlichen Ausdrucksweise	
	von Carl Rogers	243
14	$Personenzentriert\ kommunizieren-wie\ komme\ ich\ dorthin?$	246
15	»Danke«	250
16	Referenzen	253
Üb	per die Autoren	263